

Sie im Tode zerschene und bey mir ver-
loschene

78 M. 335

(183)

Sackel/

Als der Weyland

Hoch = Edel = Geborne Herr/

W E R R

Michael Kaulitz

Medicinæ Doctor,

Hürstlicher Anhalt = Verenburgischer Racht
und Leib = Medicus

Den 17^{ten} Novembr: a. c. in seinen Erlöser sanfft und seeligentz
schlieff/ und den 21^{ten} darauff dessen verblichener Körper mit Christ-
üblicher Solennitet des Abends benzeset wurde,

der hinterlassenen hochbetrübten Fr. Wittwe
so wohl als den hochbetrübten Kindern und sich selbst
zu einiger Ermunterung vorgestellet

von

des wohlseeligen Herrn Rachts

im Leben gehorsamt = ergeben gewesenen Schwieger = Sohn und Diener

J. L. S.



Clausthal gedruckt mit Wilschischen Schriften/ 1729.

Kaulitz 78 M. 335 1237



Erleuchtet so plötzlich dann der hellen Fackel Licht,
 So mit **Herr Kaullik** uns bisshero hat
 geschienen? *
 Soll dessen Glanz und Pracht, so mich hat auff-
 gericht,

Nir nunmehr weiter nicht zum Licht und Troste dienen
 Ja leider! ja so ist's! erschrockner Geist und Sinn!

Die Fackel ist verbrennt! **Herr Kaullik** Glanz ist hin!

Herr Kaullik Glanz ist hin! der manche Traurigkeit,
 Der manchen Rebel Dunst der Krankheits-Finsternissen,
 Mit seines Feuers-Krafft, im Augenblick zerstreut,
 Und andern mehr als sich zu leuchten war beflissen,
 Der ist nun hin! der Tag hat sich in Nacht verkehrt,
 Nachdem die Fackel sich zu andrer Dienst verzehrt.

Was fang ich aber an bey dieser Trauer-Nacht?

Darff ich nach Licht und Trost, bey Sie **Frau Mutter**
 fragen?

Doch nein! Sie fühlet Selbst des harten Todes-Nacht,
 Sie weiß von Nacht und Noth noch mehr als ich zu sagen:

So

* Der Wohlfeelige Herr Raht hatten zu ihren Sinnbilde eine Fackel erwehlet,
 wie sie erst zur Erde geschlagen, und hernach von einer Hand aus den Wolcken in
 die Höhe gehalten wurde, mit der Umschrift: Allevatur allia.

So tapp ich dann herum, fehr endlich zu mir ein,
Und fuche, wo ich kan, des Trostes Gnaden-Schein.

Mir deucht, wenn anders ich mich recht besinnen kan,
Und bey der Finsterniß nur noch ein wenig sehn,

Herr Kauliß Fackel sey nicht gänzlich ausgethan,
Sie ist uns zwar entrückt, steht aber in der Höhe,
Wo Sie vor Wind und Sturm, vor Fall und Reid befreyt,
Mit größern Glanze blitzt, und hellre Flammen streut.

Und nun versteh ich erst, was der **Mohlseelige**/
Der eine Fackel sich vordem zum Bild erlesen,
Hiemit hab angedeut, es ist, wie ich jetzt seh,
Das schönste Hoffnungs-Bild, die Vorstellung gewesen;
Daf, ob Er freylich zwar nicht von dem Tode frey,
Doch seiner Fackel Glanz gantz unauslöschlich sey.

Dem, suchte gleich der Tod mit recht erboster Wuth
Aus eigner Rachbegier die Fackel auszuschlagen.
So hat es doch gefehlt, weil die gereizte Gluth,
Das aufgefachte Feur von mehreren Glanz jetzt sagen:
Weil einer Fackel Licht, je härter man sie schlägt,
Mit stärckern Schein und Pracht sich zu erheben pfllegt.

So hebt **Herr Kauliß** Glanz sich noch so hoch empor!
Ist gleich sein Lebens-Licht, dem Schein nach, ausgegangen,
Bricht doch sein Ehren-Stern im neuen Licht hervor,
Und wird am Firmament der Weissen stetig prangen,
Nun sieht man erst, da hier die Fackel weggerückt,
Wie ihre Flammen-Pracht im hellen Lichte blickt.

Nun sieht man erst, wie Jhn so mancher Ort vermißt,
Wie Jhn und seinen Tod so mancher Hoff beklaget,
Wie mancher Mensch um Jhn betrübt und traurig ist,
Wie der und jener jetzt mit Seuffzen nach Jhn fraget;

Und

10
Und dieses könt uns wohl ein Trostes-Schimmer seyn,
Alles dringt noch nicht zum finstern Herken ein.

Diß alles macht noch nicht ein recht zufriedn Herk;
Je köstlicher der Schak, den man uns hat entrißn,
Je grösser ist zugleich der mit verbundne Schmerk:
So werden wir uns denn zur Höh erheben müssen,
Zum Vater alles Lichts, der Unserer Trauer-Nacht,
Allein, wenns Ihm gefällt, das rechte Endemacht.

Da, **Witbetrübe!** da, blickt Unserer Fadel-Schein;
Die so in Liebenum, wie vor in Glauben, lodert!
Somuß denn dieses Wort der rechte Trost-Grund seyn

Herr Kaulik hat der Herr des Lichts zum Licht ge-
födert!
Fast nur in gleicher Art uns zeitig dahin sehn,
Wie wir in gleichem Glanz dereinst zum Licht eingehn.



Die im Lobe geschrieben und doch unbet-
löschene 78 M. 335 (133)

Sackel/

Als der Weyland
Hoch-Edel-Gebohrne Herr/
W E R R

Michael Kaulitz

Medicinæ Doctor,

Anhalt = Berenburgischer Racht
und Leib = Medicus

abr: a. c. in seinen Erlöser sanfft und seeligent-
21^{ten} darauff dessen verblichener Körper mit Christ-
licher Solennitet des Abends benzesetet wurde,
seinen hochbetrübtten Fr. Wittwe
en hochbetrübtten Kindern und sich selbst
u einiger Ermunterung vorgestellet

von
Abseeligen Herrn Rachts

st = ergeben gewesenem Schwieger = Sohn und Diener
J. L. S.



schal gedruckt mit Wilschischen Schrifften / 729.



78 M 335 1237

